

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 11. Juli 1908, nachm. 2 Uhr.

1. **G. Fr. Händel** (geb. 23. Febr. 1685 zu Halle a. S., gest. 14. April 1759 zu London):
Konzert F-dur für Orgel, 1. Satz (Cadenz von Wilh. Middelschulte).
2. **Michael Glinka** (geb. 2. Juni 1804 zu Nowowasskoje in Rußland, gest. 15. Februar 1857 zu Berlin):
„Cherubimischer Lobgesang“ für sechs- und achtstimmigen Chor. (Mit deutschem Text bearbeitet von Otto Richter.)
Ehrt den Herrn, lobsinget seinen Namen,
Preis sei dir, o heilige Dreieinigkeit!
Nimm unser Flehen in Gnaden an;
Dir vertrauen wir all' Sünd' und Leid. Amen!
Hosianna, in der Höhe!
Jauchzt dem Herren!
Weltüberwinder, Gnadenspender,
Laß dein schuldlos Sterben
Den Himmel uns erwerben.
Halleluja!
3. **Albert Becker** (geb. 13. Juni 1834 zu Duedlinburg, gest. 10. Januar 1899 zu Berlin):
Psalm 147 für Mezzosopran mit Orgelbegleitung, op. 32, Nr. 1.
Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding;
solches Lob ist lieblich und schön. Der Herr bauet Jerusalem und bringet
zusammen die Verjagten in Israel. Er heilet, die zerbrochenen Herzen
sind und verbindet ihre Schmerzen. — Lobet den Herrn, denn unsern
Gott loben, das ist ein köstlich Ding!
4. **Gemeinde.** Gesangbuch Nr. 533, Vers 13. (Mel.: 1738).
Mel.: O, daß ich tausend Zungen hätte —
Ach nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin;
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich wie Engel Gottes bin;
Da sing' ich dir im höher'n Chor
Viel tausend Halleluja vor! Joh. Menzer, † 1734.

Vorlesung (Psalm 148), Gebet und Segen.

5. **Franz Schubert** (geb. 31. Januar 1797 zu Lichtenthal bei Wien, gest. 19. November 1828 in Wien):
„Die Gestirne“, Ode für Mezzosopran.
Es tönet sein Lob Feld und Wald,
Tal und Gebirg', das Gestad' hallet,
Es donnert das Meer, dumpfbräusend des Unendlichen Lob,
Siehe, des Herrlichen, Unerreichten von dem Danklied der Natur!
Es rauschet der Hain und sein Bach
Lispelt es auch mit empor, preisend,
Ein Fei'rer, wie er! Die Luft weht es zu dem Bogen mit auf!
Hoch in der Wolken ward der Erhaltung und der Huld Bogen gesetzt.
Ich preise den Herrn! preise den,
Welcher des Mond's und des Tod's
Kühlender, heiliger Nacht zu dämmern und zu leuchten gebot.
Erde, du Grab, das stets auf uns harret, Gott hat mit Blumen dich bestreut.
Fr. G. Klopstock, † 1803.

Bitte wenden!